
GRENACHER

Liebe Erben- gemeinschaft Erdin

Es ist eine Geschichte, die mich rührt, weil sie von einer besonderen Haltung zeugt und der Weisheit, dass am Glück einiger Wenigen möglichst alle teilhaben sollen. Es ist auch eine Geschichte, die beweist, wie mit der Selbstverständlichkeit und Solidarität, die eine Gemeinschaft auszeichnet, Grosses möglich ist. Und schliesslich ist die Geschichte, von der ich hier erzählen werde, auch ein wunderbarer Beleg dafür, was für ein Geschenk an die Zukunft das selbstlose Handeln im Hier und Jetzt ist.

Die Geschichte geht so:

In Gansingen gibt es die Erben-gemeinschaft Erdin. Die Ge-schwister sind Eigentümer einer landwirtschaftlichen Parzelle, auf der seit Jahr und Tag ein veritables Bächlein sprudelte und auf der ein paar Kernobst-bäume standen. Doch auch die Chernematt, so heisst das Gebiet zwischen dem Gansinger Bürer-berg und dem Ortsteil Büren, geriet vor gut 60 Jahren ins Visier der Güterregulierung, die primär darauf bedacht war, in der Natur möglichst viel einfach zu bewirt-schaftende landwirtschaftliche Fläche zu generieren – also wur-den auch die Flussläufe, in diesem Fall das Bisletenbächli, eingedolt.

«Mir ist aufgefallen», erzählt Beat

Erdin von der Erben-gemein-schaft, wie sich die Natur in den letzten 70 Jahren verändert hat»,.

Beat Erdin, ältester Vertreter der Erben-gemeinschaft Josef Erdin, mag aber nicht bloss davon er-zählen, wie er den Wandel der Zeit erlebt.

Den Worten des Erben folgen Taten der Erben-gemeinschaft: Die Geschwister beschlossen, das bislang landwirtschaftlich genutz-te Land dem Naturschutz zur Verfügung zu stellen.

So kam eins zum andern: Die Er-ben-gemeinschaft zur Gemeinde, die Gemeinde zum Naturschutz-verein Gansingen der das Projekt verantwortete (und die Bach-öffnung auf der Webseite www.nvgansingen.ch hervorragend dokumentiert hat) bis hin zur Dorfschule, deren Kinder Bäume und Heckensträucher im neuen über 6000 Quadratmeter grossen Naturlebensraum pflanzten.

Auf 220 Metern fliesst das Bäch-lein nun in einem neuen Flussbett über Wurzelstöcke, Holzschwel-len und Kalksteine, drei grössere Weiher und vier kleinere Tümpel, Trockenmauern, Hecken, Kleinstrukturen und ein Obst-garten mit einer extensiv bewirt-schafteten Wiese komplettieren das wunderbare neue Kleinod, das Bienen, Wildbienen, Insek-ten, Vögeln, Kleintieren, Pflan-zen und selbst Hochstammäu-men neue Heimat bietet.

Als wär's bald Weihnachten, die Zeit der Bescherung, zeigt uns diese wunderbare Geschichte:

Die Idee einer selbstlosen Erben-gemeinschaft, der Natur wieder zurückzugeben was ihr einst ge-nommen wurde, ist allein schon grossartig und verdient neben Anerkennung grössten Dank.

Der Wille und die Erkenntnis der Gemeinschaft, dieses Geschenk dankbarst anzunehmen und der Nachwelt auf Jahrhunderte zu vermachen zeugt überdies von einer famosen Atmosphäre im Dorf.

Wir alle bräuchten mehr Gansingen.



Photo: ©Dieter Kubli

Christoph Grenacher
grenacher@azkolumne.ch